

und zahlreichen Notenbeispielen. Freiburg (Schweiz) Universitätsbuchhandlung (B. Veith) 1895. XI und 317 S. Preis M. 6. — = fl. 3.60.

Der in Deutschland leider sehr verkannte, aber im Ausland hochgeschätzte Componist Habert in Gmunden sagt im Heft IV, S. 963, 1895, dieser Zeitschrift: „Durch die Einführung des mehrstimmigen Gesanges wurde dem gregorianischen Choral die tiefste Wunde geschlagen . . . Da nämlich der Choral durch die Mehrstimmigkeit mehr und mehr verdrängt wurde, so verlor sich mit der Zeit der wichtige Vortrag desselben und infolge dessen der Geschmack an ihm, sowie das Verständnis für seinen musikalischen Bau“.

Das unter dem vorgeetzten Titel erschienene Werk des Dr. Wagner, Professors an der katholischen Universität zu Freiburg in der Schweiz, könnte man eine fortlaufende Begründung obigen Ausspruches nennen. Immer wieder kommt der Verfasser auf den Satz zurück, „man müsse, um den Choral richtig zu beurtheilen, sich ganz und vollständig von der modernen Musikauffassung losmachen. Wer unsere heutige, wesentlich harmonische Auffassung nicht ganz beiseite legt, wird den wesentlich und allein melodisch gedachten Choral nie und nimmer verstehen“. In das Verständnis der gregorianischen Melodie wieder einzuführen, ist der Zweck vorliegenden Buches, und nach genauer Durchsicht desselben muß man wirklich dem Autor das Lob spenden, den beabsichtigten Zweck erreicht zu haben.

Dr. Wagner offenbart sich als einen ganz hervorragenden Choralkenner, und weiß seine Kenntnisse durch klare Darstellung dem Leser leicht mitzutheilen und an gutgewählten Notenbeispielen zu veranschaulichen. Im ersten Theile behandelt er die Geschichte des Chorals, im zweiten Theile dessen Theorie. Das meiste fußt auf den Vorstudien, welche die französischen Benedictiner von Solesmes in den *Méodies grégoriennes* von D. Pothier (in deutscher Uebersetzung von P. Kienle unter dem Titel: „Gregorianischer Choral“) und in der monumentalen *Paléographie musicale* von D. Mocquereau veröffentlicht haben. Aber vieles darin ist auch das Resultat selbstständiger Forschung des Herrn Verfassers. Der Preis (6 M.) ist ein niedriger in Anbetracht des reichen Inhaltes und des schönen Text- und Notendruckes. Das Werk kann aufs wärmste empfohlen werden.

Seckau.

P. Bonaventura O. S. B.

34) **Deutsches Lesebuch für österreichische Mädchen-Bürger Schulen.** Von M. V. Neussen. Zweiter und dritter Theil. (Mit Erlaß des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 4. Mai 1896, Z. 9985, zum Gebrauche an katholischen Privat-Mädchenbürgerschulen zulässig erklärt.) Innsbruck 1896. Druck und Verlag von Felician Rauch. 8°. 214 S. respective 227 S. Preis gebunden 1 K 60 h = M. 1.20, respective 1 K 70 h = M. 1.40.

Diese beiden in kurzer Zeit erschienenen Theile bilden mit dem bereits besprochenen ersten Theile ein sehr gutes Lesebuch für die drei Classen unserer Mädchen-Bürger Schulen. Es freut uns ungemein, daß im Rahmen der gegenwärtigen Normallehrpläne, ein solch treffliches Lesebuch im katholischen Geiste erschienen ist. Vom zweiten Theile sind besonders die Nummern 2, 8, 23, 28, 37, 40, 50, 79, 86, 102, 105, 107 und 115 als recht gut, praktisch

und zeitgemäß hervorzuheben. Im dritten Theile zeigt sich des Herausgebers fachmännische Hand besonders in den überaus zarten Frauenbildern und Frauenleben. Nummer 86 „Oesterreichische Dichter“ nach G. Brugier ist zwar gut orientierend, allein für österreichische Verhältnisse doch zu kurz. Geradezu Perlen sind die Beiträge jener Dichter und Schriftsteller unseres lieben Vaterlandes, welche treu zur Kirche stehen. Es wäre nur zu wünschen, daß bald zur unterrichtlichen Behandlung und Verwertung dieser Lesebücher ein ebenso guter Commentar geliefert würde, wie uns Schubert, Zernant, Böhm u. s. w. solche Handbücher zu den im k. k. Schulbuchverlage in Wien erschienenen Lesebüchern geliefert haben. Die Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig.

Linz.

Anton M. Pleninger, Convicts-Director.

- 35) **Theophila.** Vademecum für Lehrerinnen. Von Jakob Ecker, Doctor der Theologie und Philosophie. Paderborn. Schöningh. 224 S. Preis M. 1.50 = fl. — 90, gebunden M. 2.20 = fl. 1.38.

Ein liebes, frommes Büchlein, welches denen, die es in demselben Geiste, in welchem es geschrieben wurde, lesen, manchen geistigen Gewinn bringen kann. Ideale Auffassung des Berufes der Lehrerin voraussetzend kann es diese auch mächtig fördern.

Wien.

Julius Rundi,

Religionslehrer am k. k. Civil-Mädchen-Pensionate.

- 36) **Gaben des katholischen Pressevereines in der Diocese Seckau.** Jahrgänge 1894 und 1895.

Zwei stattliche Bücher das, an denen lediglich zu bedauern ist, daß selbige einen wenn auch ganz geringen Rückgang in der Vereinsmitglieder-Statistik (von 4828 auf 4762 herab) registrieren. Der volksthümliche Ton, die Reichhaltigkeit des Inhaltes, welcher die herkömmliche Dreitheilung „Erbauendes, Belehrendes und Unterhaltendes“ aufweist, der gute Klang der theiligten Verfasser-Namen (Zapletal, Rhull, Wall u. a.) und die zeitgemäße für praktischen Bedarf berechnete Stoffauswahl, als: Auferstehung Christi nach den heiligen Evangelien, Verhältniß der Sünde zum Leiden und Sterben Christi, Darstellung und Auslegung der Allerheiligen-Litanei, Geist des + Fürstbischöfes Zwerger ic., dies alles gestaltet die „Gaben“ des Grazer Pressevereines zu echten Volksbüchern. Mögen denn diese immer beliebter werden und den Anhang des rührigen Pressevereines wirksamst fördern.

Arnsdorf (N.-Oest.).

Pfarrer Augustin Peroutka.

- 37) **Das Gebet nach der heiligen Schrift und der monastischen Tradition.** Von einem Mitgliede des Ordens des heiligen Benedictus. Autorisierte Uebersetzung aus dem Französischen. Mit Empfehlung des hochwürdigsten Herrn Bischofes von Mainz. Mit kirchlicher Approbation. 208 S. Mainz. Verlag von Franz Kirchheim. 1896. Preis M. 2.50 = fl. 1.50.

Das vom hochwürdigsten Bischof Hassner von Mainz warm empfohlene Werk ist weder streng wissenschaftlich noch eigentlich volksthümlich. In zwanzig Capiteln handelt es über das innere Gebet und das geistliche Leben an der Hand von Schrift- und Vätersstellen. Die Sprache ist durchaus erhaben